



Impfaktionen gegen Influenza in der Kranken- und Altenpflege

Impfung gegen Influenza: Viele Vorteile – zu selten genutzt

Die Impfung des Personals in medizinischen und pflegerischen Einrichtungen bringt viele Vorteile: Mitarbeitende werden vor Ansteckung geschützt und infizieren seltener zu betreuende Personen. Zudem verringert die Impfung krankheitsbedingte Fehltag.

Trotzdem lassen sich einige Mitarbeitende nicht impfen. Das kann verschiedene Gründe haben, die sich mit gezielten Aktionen und Aufklärung aufgreifen lassen, um die Impfquote zu steigern.

Strategien

Medien- und Methodenmix

Die Impfquote lässt sich erfahrungsgemäß am besten mit einem Methodenmix steigern. Einige Maßnahmen können bei allen Mitarbeitenden zur Anwendung kommen: Dazu gehören der Aufruf und Erinnerungen zur Teilnahme an der Influenzaimpfung sowie aufmerksamkeitsstarke Impfaktionen.

Zielgruppenspezifisch sollten dagegen Aufklärungsmaßnahmen sein, die gezielt auf Vorbehalte Bezug nehmen. So gibt die Ärzteschaft eher organisatorische Gründe an, warum sie sich nicht impfen lässt. Beim Pflegepersonal hingegen ist eher fehlendes Vertrauen in die Impfung ein genannter Grund.

Ideenreich und anhaltend informieren

Je nach Alter oder kultureller Zugehörigkeit bevorzugen Mitarbeitende unterschiedliche Informationskanäle. Um möglichst viele zu erreichen, sollten Informationen über verschiedene Medien verbreitet werden: Dazu gehören die persönliche Ansprache im Rahmen der betriebsärztlichen Sprechstunde oder Impfberatung ebenso wie Internet und Intranet, E-Mails, Informations- und Aufklärungsfilm, Plakate, Handzettel und Infopost.

Meinungsbildner innerhalb der Ärzteschaft und des pflegenden Personals können als wichtige Impfunterstützer fungieren und als zusätzliches Sprachrohr eingesetzt werden.

Kreative Aktionen wecken die Aufmerksamkeit

Um den größten Erfolg bei Impfaktionen zu erzielen, ist es wichtig, eine passende Aktion anzubieten. Schwerpunktset-

zung und Gestaltung der Impfaktion sollten auf die Voraussetzungen in der jeweiligen Einrichtung abgestimmt sein.

Umfassender Patientenschutz, der Anspruch ein gesundheitsförderndes Krankenhaus zu sein, Infektionsschutz von Angehörigen, aber auch der Ansporn durch Wettbewerbe oder eigenes Benchmarking im Haus können Aufmerksamkeit wecken und für Impfmotivation sorgen. Je nach Budget können auch attraktive Incentives wie Gutscheine die Aufmerksamkeit für die Influenzaimpfung erhöhen.

Tipps für Impfaktionen

Informationen gezielt verbreiten

Aushänge an zentralen Orten im Krankenhaus sorgen für Präsenz des Themas. Für Plakate bieten sich die Pforte, Kantine, Stationen, Funktionsbereiche, Parkhäuser/Parkplätze oder zentrale Infotafeln an. Parallel versendete E-Mails an die Angestellten oder Handzettel über die Hauspost verstärken die Themenpräsenz.

Aufsuchendes Impfen

Bewährt hat sich ein mobiles Impfteam: Vor der Kantine oder auf den Stationen und in den verschiedenen Funktionsbereichen wird zu vorher angekündigten Terminen Impfen vor Ort angeboten. Häufig kann hierfür ein Stationszimmer zur Verfügung gestellt werden. In offenen Bereichen hilft die Aufstellung eines Paravents. Auch Impfungen vor regelmäßigen Ärzte- oder Pflegedienstleitungsbesprechungen erhöhen die Inanspruchnahme bei zeitlich belastetem Personal. Besonders günstig bei aufsuchendem Impfen sind Schichtwechsel, da dann besonders viele Mitarbeitende angetroffen werden.



Da für medizinisches und pflegerisches Personal eine Indikation zur Impfung sowohl gegen **Influenza** als auch gegen **COVID-19** besteht, können diese Impfungen gemäß STIKO-Empfehlung gleichzeitig in unterschiedliche Extremitäten verabreicht werden.

Im Rahmen von Impfaktionen kann die Pressestelle einbezogen werden. Neben der internen Kommunikation kann sich auch lokale, externe Berichterstattung positiv auf das Impfverhalten des Personals auswirken.



Nachwuchs medizinischer und pflegerischer Ausbildungsbereiche einbeziehen

Je früher auf die Influenzaimpfung aufmerksam gemacht wird, desto selbstverständlicher ist sie später im Berufsalltag. Umfragen unter Medizinstudierenden beispielsweise zeigen deutliche Wissenslücken und Fehleinschätzungen bezüglich Influenza und in Folge auch geringe Impfquoten. Deshalb gehören Informationen zur Influenzaimpfung in Vorlesungen und in entsprechende Fortbildungsveranstaltungen. Bestenfalls wird hierbei auch die unmittelbare Möglichkeit einer Impfung angeboten.

Mitarbeitende in Arztpraxen impfen

Die Mitarbeitenden in Arztpraxen profitieren ebenso von der Influenzaimpfung wie Krankenhauspersonal. Informieren Sie Ihr Personal zielgruppenspezifisch und bieten Sie ihnen die Impfung gegen Influenza an. Ein gut lesbares Schild in der Praxis „Unsere Mitarbeitenden sind gegen Grippe geimpft“ zeigt Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Patientinnen und Patienten.

Impfkaktionen in Firmen oder Organisationen

Erster Ansprechpartner für eine Grippe-Impfkaktion wäre der für das Unternehmen zuständige Betriebsarzt oder die Betriebsärztin. Alternativ könnte eine Allgemeinarztpraxis in der Nachbarschaft angesprochen werden, das Personal zu impfen. Größere Unternehmen oder Organisationen können sich auch an einen überregionalen arbeitsmedizinischen Dienst wenden.

Mit dem „Grippe-Impfcheck“ kann jede Person individuell prüfen, ob die Ständige Impfkommission (STIKO) eine Grippeimpfung empfiehlt.



Weitere Informationen zur Influenzaimpfung:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA):

➤ <https://www.impfen-info.de/grippeimpfung/>

Robert Koch-Institut (RKI):

➤ www.rki.de/influenza-impfung

Paul-Ehrlich-Institut (PEI):

➤ www.pei.de/influenza-impfstoffe

Checkliste zur Durchführung von Impfkaktionen

Vorbereitung

- Ziele, Aktionszeitraum (Impfsaison), Beteiligte und thematische Einstiege für Impfkaktion festlegen.
- Vorstand, Betriebsrat, ärztliche Leitungen und Pflegedienstleitungen über geplante Impfkaktion informieren und Teilnahmebereitschaft sichern.
- Informations- und Aufklärungsmaterial in ausreichender Menge bestellen, Verbreitungswege festlegen und Verteiler identifizieren.
- Ggf. Incentives bestellen (z. B. Bücher- oder Fitnessgutscheine).
- Mögliche Netzwerk- und Kooperationspartner identifizieren.

Durchführung

- Umfangreiche und flächendeckende Verbreitung des Informationsmaterials sicherstellen und Aufruf zur Impfteilnahme verbreiten.
- Termine mit Verwaltung, Stationen und Funktionsbereichen abstimmen, um Impfkaktionen vor Ort durchzuführen.
- Informationsveranstaltungen für die Ärzteschaft und Pflegepersonal organisieren.
- Zum Auftakt Presseabteilung über Impfkaktion informieren. Fotos über Impfungen der Einrichtung oder mobiles Impfen in Funktionsbereichen vorbildhaft in Mitarbeitendenzeitungen und Intranet veröffentlichen.

Nachbereitung

- Impfkaktion auswerten: Wo fanden die prozentual häufigsten Impfungen statt?
- Impfquoten, auch der einzelnen Berufsgruppen, mit denen des Vorjahres vergleichen.
- Kooperationen auswerten und Netzwerkpartner über Erfolge informieren.